



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Am 9. Nouember öfftere gedächtnuß deß Todts nach dem Exempel deß
H. Antonij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



Das Fünffte Capitel.

Zwölff Übungen vom Tode/ Gericht/ vnd Höll / welche von der Decav Aller Heiligen bis zum Fest der Auffopfferung MARIE mögen gebraucht werden.

Die Erste Übung.

Für den 9. November.

Defftere gedächtnuß des Todes/ nach dem Exempel des H. Antonii.

HILAGIA, weil du angefangen dasjenige zu bedencken/ welches nach diesem Leben geschehen wird / so zweiffle ich kaum/du wöllest weiter schreiten zu den andern dahin gehörigen stücken/ als da ist der Todt/welcher das Thor öffnet; das Gericht welches alle müssen außstehen / vnd die Höll / welche ihrer viel verschlingen wird. Wir können die Tag / welche vns übrigen bis zum Fest der Auffopfferung MARIE / besser nicht zubringen. Vnd nachdem an der gedächtnuß des Todes am meisten gelegen/so wollen wir vns länger dabey auffhalte / vnd etliche tag lang nichts vnderwegē lassen/das denselbē tieff ins Herz zu bringen dienen wird; weil es gewiß ist/das wir nit gnug dran gedencken können. Also nutz vnd fürträglich sein solche gedanken.

Wir wollen heut den anfang machen von etlichen kleinen vnd leichten Wercken diese gedächtnuß zu vnderhalten / die folgende tag werde ich dir bessere fürhalten.

Es hat der frommen vnd Heiligen Seelen so vil welche an nichts so oft gedencken/ als an den Todt. V. Jacobus von Venedig

thate es täglich. S. Johannes/ ein Vatter der Armen/mit dem zunahme Altmusengeber/hatte anbefohlen/ einer darzu bestellt er solle ihn an hohen Festen/insgegenwart der ganzen Clererey/ vor anfang des Gottesdiensts ermahnen/sein Grab seye noch nicht fertig/er solle schaffe/das mans außmache; dan er wisse nicht/wan der Todt komme. V. Franciscus Borgia küste alle morgen die Erd/ dadurch sich des Todes zu erinnern. Eben diser vrsachen wegen trug die andächtige Schwester Maria Bullioud staub vnd würm in der Hand / vnd belüftigte sich mit dem anrühren derselben. Der Cardinal Exsar Baronijs hat zu selbigem zil vnd end an vnderschiedliche ort gestellt die zahl der Jahren (69) welche er leben solte; weil ihm die zeit seines absterbens offenbahrt ware. so gar liesse er ein zeit lang vor seinem todt/auff seinē Pittschirring einē Todtēkopff steche/mit welchem er nach der häd seine breiff versigelte. Der gelehrte Maldonatus auß vnserer Societet/bildet ihm täglich fünff mal ein/als lige er auff dem Todtbett/vnd er mache mit seinē gewissen solche anstellung/ als bette er in selbigē augenblick müßte sterbē.

Wann mein rath etwas bey dir gilt / so wird sit

Wirdst du es eben also machen / wie diese ver-
stendige Diener Gottes gethan: Zum we-
nigste rede heut ein zehnmahl deine Seel an
mit diesen Worten/welche auch einen Gottlo-
sen bekehrte wurde wã er sie recht verstände:
Man muß sterbe/ vnd darauff folgt das Gericht.
Oder küsse die Erde so offte. Oder nim Staub
vnd aschen in die Hãnd/ vnd sprich dir selbst
zu: Gedenck/ O Mensch/ du bist Staub/ vnd solt wi-
der zu Staub werden. Gen. v. 19.

Philagia, ich versichere dich/ solches werde
dir mehr nutzen/ als du vermurest. Wan dir
ein rechtschaffener eiffer/ die vollkommenheit/
die verachtung der Welt/ vnd ein heilige be-
kehrung deiner Sitten vonnöden ist / so kan
diese Gedächtnuß darzu helffe. S. Antonius
hat seinen eyser hiemit vnderhaltẽ. Ich bin/
sagt er / in allen meinen Wercken eifferig/
wan ich betrachte / daß die stund des Todes
unsicher ist; vnd wan ich mir am morgen
einbilde/ ich werde den abend nicht erleben/
vnd darnach zu abend/ daß ich den folgendẽ
morgen nicht sehen werd. Die Geistliche
Väter hattẽ kein heilsamers Mittel die vol-
kommenheit zu erlangen/ vnd diß wöllen sie
anzeigen/ wan sie vns raten vnser Werck
also zu verrichten / als sollens die letzte sein
von vnserm leben. Ein jeder frag sich selbst in
einem jeden Werck: Wirdst du das thun / wann
du eben jetzt sterben müßtest? Diß ist die Lehr
S. Bernardi. Wer ihme recht thun will/
der muß alle tag fünff vnd zwanzigmal ster-
ben / sagte S. Franciscus Borgia; das ist/
fertig vnd bereit sein zu jeder stund des tags
zu sterben. Vnser Werck vnd geschäft seyn
nimmer besser beschaffen / als wan mans
besagter weiß machet/ vnd wan ein jeder sich

selbst anmahnet. Hodie morior: Heut muß ich
sterben. Diß ist auch ein kurzer Weg vnd
kräftiges Mittel alle eitelkeit vnd vppigkeit
der Welt zu verlassen / wie an jener eitelst
vnd mit nãrrischer Lieb behaffter Adelichen
Jungfrawen augenscheinlich zu spüren/
welche sich nicht ergeben wöllen/ biß sie (wel-
ches ihr der Beichtvatter für Buß auff-
legt hatte) so offte sie die Hãnd gewaschen/
sagte/ vnd mehrmal widerholte: Diese Hãnd
müssen einest von den Wãrmen zerfressen werde.
Diser gedanken ist ihr dermassen zu herzen
gange/ daß diejenige/ welche vorhin anders
nichts suchte vnd liebre als lust vnd frewd/
kurzweil / singen / tanzen vnd springen/
essen vnd trincken/ vnd den eiteln Kleyder-
pracht / darnach allein gedachte hat an die
Liebe Jesu/ vnd rew vnd leyd vber ihre Sün-
den / vnd an ihr sterbstündlein / daß sie
führen wurde zu ihrem Geliebten / zu
dem Gott ihrer Seelen / vnd dem Lieb-
würdigsten auß allen Creaturen. Die
Sünder nur selbst vnd die grösste Weltvögel
geben sich gefangen/ vnd bessern sich / wo-
fern sie so vil zeit nehmen vnd ernstlich ge-
dencken/ daß sie sterbe/ vnd einest verfaulen
müssen. Ein junger verwegner Gesell wol-
te nichts hören von GOTT / oder das
seiner Seelen Seeligkeit ersprießlich.
Wann er seinen Better / der ein
Religiös war / besuchte / mußte ihm
derselbe versprechen / nichts von sol-
chen sachen / noch was in der an-
dern Welt vmbgehet / mit ihme zu re-
den. Derowegen ware der Geistliche
vbel dran; dan er köstliche zeit mit vn-
nutzem geschwãtz vnd anhörung allerhand

Krrrr 2

nichts

nichtswürdiger Zeitungen nicht verlieren wolte. An einem Tag jedoch als er seinen Bettern/der ihn kommen besuchen/bis ans Klosterthor begleitet / sagte er im hingehen zu ihm/er solle am Abend / wan er sich zur ruh begibt/diser wort des Propheten Isaia eingedenck seyn: Notten werden dein Beth seyn / vnd Wärm deine Decken. Er antwortet: Wan nichts anders zu thun ist / so will ich dir zu lieb/disen Abend dran gedencen. Er thers; aber mit solchem nachdruck / vnd so lebhafter fürbildung des Todes / vnd was dar auff folgt / daß er auß einem verlohrenen vnd verzweiflerem Weltkind ein außblünder Liebhaber G D T es worden/die Welt verlassen / vnd sich seinem Bettern sich im Geistlichen Stand zugesellet hat. *Ex Plato l. 3. de bono Stat Relig.*

Alldieweil die Gedächnuß des Todes zu allem dem/dessen die Seel bedarff / so erspriesslich ist / will ich hoffen Philagia, du werdest sie dir sehr lassen angelegen seyn; damit du eiffrig werdest / in der vollkommenheit fortgehest / deine kleine Welt abschaffest / dich in allem besseres / vnd gänzlich zu Gott bekehrst.

Die Zwerte Übung.

Sür den 10. November.

Einen Todtenopff in seiner Kammer oder
ben sich haben/nach dem Exempel S. Jacobi
von Venedig.

Gott allein stehet es zu/die Herzen/welche in dem wußt der Sünden ganz vertiefft seyn/vnd nichts weniger gedencen / als ihn zu lieben/wan es ihme gefällig / zu verändern vnd zu bekehren. Die Schrw. Magdale.

na von Brinis/ein junge Dame / welche der weltlichen vppigkeit ganz ergeben war/hats vorzeiten erfahren / wie die Göttliche Güte in disem stück so wol geübt sey. Sie ward von G D T stark angetrieben sich ihme gänzlich zu ergeben; aber sie konte sich nit resoluiren/vn schiebe von einem tag zum andern auff die Lösung ihres hertzens dem einzuraumen / der sie mit gewalt haben wolte. Mittler weil entstund zu Rom / da sie sich auffhielt / ein newe tranckheit / welche die jenige / so damit behaft war in innerhalb drey tagen hurrichte. Dieselbe hat auch Magdalena angegriffen; aber sie verschwiege es vnd legt sich zwar zu Bett/ließ sich aber angehen/als manglet ihr etwas anderst. In dem sie nun ligen muß / empfindet sie ein grosses nagen des Gewissens von wegen ihrer Eitelkeit / vnd daß sie so lang verschoben G D T zu gehorsamen/dadurch sie in ihren gedanck sehr verstor worden: die forcht des todts/vnd bevorstehenden Gerichts schreckten sie noch mehr / vnd ihr lebtag war sie nie übler dran gewesen. Darneben kam zu ihr ein schwarzes Gespenst/im gestalt eines Menschen/so ganz greulich anzuschawen/Magdalena voller angst schrye: JESUS JESUS, wer bistu: Ich bin der Todt / antwortet dise Larve; vnd es hat mich G D T hiehin gesand / dich zu holen. Darauf verschwandt das Gesicht; sie aber mehr Todt als lebendig/vnd ganz zitterend verstimlet wol / was G D T von ihr haben wolte; resoluirte sich derowegen im selbigen Augenblick / G D T in allem gehorsamlich zu folgen / im fall er sie gesund mache. Kaum hatte sie dises gesagt/sihe da ist sie frisch vnd wol auff / vnd die frembde tranckheit verlieret sich also bald. Folgenden Tags sangt sie